

Bezugspreis  
monatlich  
in der Geschäftsstelle 35000.—  
in den Ausgabestellen 36000.—  
durch Zeitungsboten 37000.—  
am Postamt 35000.—  
Postgebühren besonders  
ins Ausland 45 000 poln. M. in  
deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher  
2273, 3110.

Verl.-Abt.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.  
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

# Posener Tageblatt

## (Posener Warte)

Erscheint  
an allen Werktagen.

Anzeigenpreis:  
i. d. Millimeterzeile im  
Anzeigenteil innerhalb  
Polens 1200.— M.  
Reklameteil 3000.— M.

Für Aufträge  
aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 1200.— p. M.  
in deutscher Währung nach Kurs. Reklameteil 3000.— p. M.

### Die Stimme der Geschichte.

Immer deutlicher wird die Isolierung, in die Frankreich sich selbst, durch seine eigene Politik, versetzt. Neuerer Beweis: die englische Note.

Frankreich ist Polens Freund und Bundesgenosse, sein Retter in der Vergangenheit und seine Hoffnung für die Zukunft. Von polnischer Seite wird immer wieder betont, daß Polen schon aus Dankbarkeit unentwegt und unbeitragslos zu Frankreich stehen müßte. Dankbarkeit fordert Treue. Theoretisch richtig.

Dankbarkeit und Treue sind Gefühle, vor denen man Achtung haben muß. Ohne jeden Zweifel. Aber mit Gefühlen macht man keine Politik.

Oben wurden zwei Dinge hintereinander genannt, die auseinandergehalten werden müssen. Wenn es richtig ist, daß Frankreich Polens Retter ist, daß Polen ihm hauptsächlich seine jetzigen Grenzen verdankt, so folgt daraus noch nicht, daß eine polnische Politik richtig ist, die Polens Geschick ganz und gar an das Geschick Frankreichs kettet, an das Geschick eines Staates, dessen eigene Politik ihn, wie oben schon gesagt wurde, in immer steigendem Maße in Gegensatz bringt fast zu allen anderen Staaten Europas. Wenn für Frankreich eine Stunde der Not kommen sollte, was wird ihm dann wichtiger sein: die Interessen Polens und das polnisch-französische Bündnis, oder die eigenen, französischen Interessen, die dann nicht unbedingt sich mit den Interessen Polens zu decken brauchen?

Man blicke in die Geschichte.

Auch am Ende des achtzehnten Jahrhunderts, nach den Teilungen Polens war Frankreich, das damalige Frankreich, das Land der Menschenrechte, die Hauptstütze der polnischen Patrioten. Unter Frankreichs Schutz bildeten sich 1797 die polnischen Legionen, — Kampfscharen von polnischen Männern und Jünglingen, die bereit waren, Napoleon Gefolgschaft zu leisten, in der festen Erwartung, daß er mit ihnen Polen befreien und wiederherstellen würde. Was war ihr Schicksal? Sie wurden in Italien und San Domingo verbraucht, wurden im spanischen Kriege verwendet, im Kriege gegen Preußen und als Schutz des Königreichs Westfalen, bei Saragossa und Somo-Sierra zeichneten sie sich aus und an manchen andern Orten, wo Napoleon sie brauchte. In vielen Orten, nur nicht in Polen und für Polen. Die Hoffnung, daß Napoleon die Legionäre durch Österreich und Siebenbürgen nach Galizien führen würde, wurde zu Wasser; 2000 Mann, die von der Walachei aus in Galizien einfielen, wurden von den Österreichern zurückgeschlagen. Sie waren allein. Keiner half ihnen. So sah Frankreichs Hilfe damals aus.

Als 1805 der russische Zar Alexander I. ein Bündnis mit Preußen schloß, das den Plänen Napoleons gefährlich zu werden drohte, da erfüllte Napoleon einen Teil der polnischen Wünsche. Nicht um Polens willen, sondern weil er eine Operationsbasis gegen Rußland brauchte. Nach Preußens Niederlage bei Jena und Auerstädt besetzte er das damalige „Südpreußen“, richtete dort eine polnische Verwaltung ein und — forderte Soldaten und Kriegsmaterial. Damit war die Hilfe zu Ende. Als nach dem Tilsiter Frieden Preußen alle Erwerbungen aus den Teilungen mit Ausnahme Westpreußens an Napoleon abtreten mußte, da machte er aus Danzig eine Republik, übergab das Gebiet von Białystok an Rußland und bildete aus den übrigen Gebieten das Großherzogtum Warschau, auf dessen Thron zunächst der neue König von Sachsen gesetzt wurde. Von einem polnischen Staat war keine Rede. Das weitere Schicksal dieses „Großherzogtums“ ist zu bekannt, als daß es hier erzählt zu werden brauchte. Seine Verwandlung in ein „Generalgouvernement Warschau“ und in das „Weichselgebiet“ Rußlands wurde von Frankreich nicht gehindert. Warum? Frankreich brauchte Polen nicht mehr. Aber es brauchte Rußland.

Zweimal noch vergossen Polen ihr Blut für französische Interessen in der Hoffnung, dadurch die Wiederherstellung ihres geliebten Vaterlandes herbeiführen zu können. Der Lohn dafür? Als Boniatowski 1809 an der Spitze polnischer Truppen in Galizien eindrang und dem österreichischen Erzherzogtum Ferdinand von Este, der schon Warschau besetzt hatte, am weiteren Vordringen hinderte, brachte der Friede von Schönbrunn dem „Großherzogtum“ zwar die vorübergehende Angliederung von Westgalizien mit Krakau (die erhoffte Vereinigung mit ganz Galizien blieb aus), zugleich aber auch die Verpflichtung, eine große Anzahl von Staatsländereien des Großherzogtums in Werte von vielen Millionen unter napoleonische Generale zu verteilen. Und als in dem „großen Jahr“ 1812 das Großherzogtum, auf Versprechungen Napoleons hin, 60 000 Mann aufbrachte, die sich unter Boniatowskis Führung der Großen Armee anschlossen, da wurde von Napoleon wieder (mit Rücksicht auf Österreich) die Vereinigung des Großherzogtums mit Galizien, d. h. die Aufnahme Galiziens in die „Konföderation“, verhindert. Kurze Zeit danach kam der Zusammenbruch der napoleonischen Armee. Die Völkerschlacht bei Leipzig und der Wiener Kongreß veränderten das Bild Europas und die Machtverhältnisse in ihm so sehr, daß an eine Hilfe für Polen von Frankreich nicht zu denken war.

Man sieht: wenn es Ernst wurde, gab es für Frankreich immer Dinge, die den Interessen Polens vorgingen, — bald war es das eigene Interesse, das Interesse Frankreichs, bald die Rücksicht auf Rußland, bald die Rücksicht auf Österreich. Und dann nahm die Geschichte eine Wendung, daß Frankreich nicht mehr helfen konnte.

### Auflösung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Posen.

Der Auflösung der Deutschtumsbünde ist ein neuer Schlag gegen das Deutschtum in Polen gefolgt: Am Sonnabend wurde dem Vorstand des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Posen amtlich mitgeteilt, daß der Verein aufgelöst sei, weil die Durchsicht der bei der Hausführung mitgenommenen Papiere die Identität der Hauptbauernvereine mit dem Deutschtumsbund ergeben hätte.

Man wird von dieser Maßnahme an sich schon mit großer Verwunderung Kenntnis nehmen. Noch größere Verwunderung muß aber die Begründung dieser Maßnahme hervorrufen. Jedem, der die Verhältnisse einigermaßen kennt,

Wenn eine solche Entwicklung im Laufe von 20 Jahren (1795—1815) möglich ist, — kann dann eine politische weitsehendere sein, die Polen ausschließlich auf die Hilfsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit des sich immer wieder selbst isolierenden Frankreichs weist?

Es ist bekannt, daß Deutschtumsbund und Hauptbauernverein zwei durchaus selbständige Organisationen mit durchaus verschiedenen Zielen sind, zwei Vereine, von denen jeder seinen besonderen Vorstand, seine besonderen Satzungen, seine besondere Kasse hat.

Es ist nicht einzusehen, wie die Auflösung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine mit dieser Begründung aufrecht erhalten werden könnte.

Es ist selbstverständlich, daß der Hauptverein der deutschen Bauernvereine unverzüglich alle Schritte tun wird, die eine baldige Wiederaufnahme seiner Tätigkeit erhoffen lassen.

### Eine polnische Note über die Ausweisungen.

Auf die am 3. August dem Warschauer Außenministerium überreichte deutsche Note, in der die deutsche Regierung gegen die Ausweisungen von Deutschen aus Polen Einspruch erhob und Rücknahme dieser Ausweisungen anregte, antwortete die polnische Regierung mit einer am 14. August überreichten Gegen-

note, die die Ausweisungen aus Polen als notwendige Repressalien gegen Maßnahmen, die in Deutschland gegen Polen getroffen wurden, erklärt. Die Notwendigkeit dieser Repressalien würde durch die Rücknahme einiger Ausweisungsbefehle durch die deutsche Regierung nicht aufgehoben.

### Das erste Urteil des Internationalen Schiedsgerichtshofes.

Der Haager Schiedsgerichtshof hat am 17. August sein erstes Urteil gesprochen, und zwar im „Wimbledon“-Prozeß, in dem es sich darum handelt, daß Deutschland im März 1921 dem englischen Rauffahrtsschiff „Wimbledon“, das von einer französischen Gesellschaft mit Munition für die polnische Regierung befrachtet war, die Durchfahrt durch den Kieler Kanal verweigerte. Polen lag damals im Krieg mit Rußland, Deutschland war neutral. Das Verhalten Deutschlands wurde auf Grund der Bestimmungen angefochten, die der Verfallener Vertrag über die freie Fahrt durch den Kieler Kanal getroffen hat.

Nach der Entscheidung des Gerichtshofes hat Deutschland dem Dampfer „Wimbledon“ die Durchfahrt zu Unrecht verweigert, da Artikel 380 des Verfallener Vertrages Deutschland nicht gestatte, die im russisch-polnischen Kriege erlassene Neutralitätserklärung auf den Kieler Kanal zur Anwendung zu bringen. In der Festsetzung der von Frankreich geforderten Entschädigung hat das Gericht eine kleine Verminderung vorgenommen.

Drei Richter, Professor Huber, Professor Anzelotti und Professor Schücking, haben ihre abweichende Entscheidung festgestellt, die dem Urteil beigelegt wurde.

### Polen erhält Rechte in Memel.

Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß die polnische Regierung vom Vorkriegsratrat das endgültig bestätigte Memeler Statut mit dem Zusatzprotokoll erhalten hat. Polen hat in diesem Statut die Rechte erlangt, die von der im Juli nach Paris entsandten Delegation gefordert worden waren. Im Zusatzprotokoll verpflichten sich die alliierten Mächte, das Statut nicht eher zur Ratifizierung, als bis Litauen den Transit auf dem Njemen freigibt, widrigenfalls die Mächte daraus den Schluß ziehen werden, daß Litauen kein Recht hat, über Memel Souveränität zu besitzen. Der Memeler Hafen wird als international erklärt. Er wird einem Hafenrat unterstellt, der sich aus einem Polen, einem Litauer und einem Memeler zusammensetzen soll. Polen erhält auf 99 Jahre eine Konzession, die ihm eine

bestimmte Zone zum wirtschaftlichen Gebrauch sichert. Das Statut gewährt Polen den Transit sowohl auf dem Njemen, als auch auf den litauischen Eisenbahnen.

#### Memel und Libau.

Nach der lettischen amtlichen Agentur „Ela“ ist die Beunruhigung der lettischen amtlichen Institute wegen der Konkurrenz des Memeler Hafens für Libau ständig im Wachsen begriffen. In dieser Woche reisen die lettischen Minister für Finanzen, Arbeit und Justiz nach Libau und werden mit dortigen wirtschaftlichen Organisationen Beratungen über die Konkurrenz Memels für Libau abhalten. Der Verkehr im Libauer Hafen hat in den letzten Monaten bedeutend abgenommen. Der größte Teil der Hafenniederlagen steht leer. Die Besitzer mühten die Bacht auf die Hälfte herabsetzen.

### Die Teuerung in Deutschland.

#### Lebensmittelpreise in Berlin.

Ein Pfund Rindfleisch kostete in Berlin am Freitag 900 000 Reichsmark, Kartentrot 146 000, kartentrottes Brot 240 000 Mark, ein Ei 55 000 Mark.

#### Eine Fahrt auf der Elektrischen in Berlin

koßt 100.— bis 150 000 Mark. Die Verkehrsabteilung der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, den Tramwayverkehr vollständig einzustellen und den Angestellten gleichzeitig mit anderwärtiger Frist zu kündigen. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde jedoch noch aufgeschoben.

#### Berliner Zeitungspreise.

Die Berliner Blätter haben für September durchschnittlich einen Abonnementspreis von 2 1/2 Millionen in Aussicht genommen. Schon jetzt kostet das Einzel-Abendblatt bis zu 50 000 Mark.

#### Die Herstellung der deutschen Banknoten

erreicht wahnsinnige Ziffern. Sie beträgt 12 Billionen täglich, wobei die Reichsbank versichert, daß diese Produktion im Laufe einer Woche verdoppelt werden wird. Im ganzen Reiche gibt es keine größere Druderei, die nicht mit der Ausführung von Aufträgen für die Reichsbank im Notendruck beschäftigt wäre. Augenblicklich werden Banknoten zu 100 Millionen in den Verkehr gesetzt. Wie aus dem Ausweise der Reichsbank hervorgeht, ist der Banknoten-Umlauf in der ersten Augustwoche auf 18,7 Billionen Mark angewachsen.

#### Der Gaspreis in Berlin

wurde von 60 000 M. auf 200 000 M. für den Kubikmeter erhöht.

#### Der Ruin der Zeitungen in Deutschland.

Alle Verlagsdruckereien in Mitteldeutschland haben beschlossen, ihr ganzes Personal zu entlassen. Dieser Beschluß erfolgte infolge der Lohnforderungen der Angestellten im graphischen Gewerbe, die bis 36 Millionen Mark wöchentlich verlangen. Auch Berliner Verlagsdruckereien haben ihre Tätigkeit eingestellt, da die Preise für ihre Erzeugnisse nach der letzten Inflationskurve drei mal so teuer stellen würden, als vor dem Kriege in Gold. In ganz Deutschland stellte daher wiederum eine ganze Reihe von Zeitungen und Zeitungen das Erscheinen ein.

### Von der Kopenhagener Konferenz.

In der interparlamentarischen Konferenz hielt der deutsche Reichspräsident Ebert eine Rede, in der er folgendes sagte: Europa ist geistig und moralisch so niedergedrückt, daß nur noch die Vereinigten Staaten ihm helfen können und um der ganzen Welt willen ihm auch helfen müssen. Nur auf diesem Wege können wir uns noch retten. Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, wo man keinen Revanchgeist findet. Sie müssen Deutschland unterstützen in dem Bestreben, in der Reparationsfrage eine unparteiische internationale Sachverständigenkommission zu schaffen. Die interparlamentarische Konferenz hat den einen Wert, daß sie ein Weltparlament vorbereitet, in dem die Pazifizisten die großen Probleme der Welt regeln können. „Ich bin nach Dänemark gekommen, um die amerikanischen Delegierten zu begrüßen, und ich habe ihnen dafür gedankt, daß Amerika unseren Kindern geholfen hat, und sie gebeten, auch weiter zu helfen. Wenn Amerika Deutschland nicht helfen sollte, werden wir bald eine große Umwälzung erleben, die für die ganze Welt, die einen einzigen großen Haushalt darstellt, katastrophal sein wird.“

Der amerikanische Delegierte Mac Kinley erwiderte darauf: Die Wirren an der Ruhr sind es vor allem, die die Welt mit neuen schweren Konflikten bedrohen. Die amerikanischen Delegierten wissen die europäischen Schwierigkeiten wohl zu würdigen, und das amerikanische Volk ebenfalls. Wir unternehmen keine politische Aktion, aber wir werden helfen vom geschäftlich-philanthropischen Standpunkt aus.

Ein Mitglied des japanischen Parlaments, Yutaka, sagte in der Debatte, Amerika würde der ganzen Welt helfen, wenn es Deutschland hilft. „Die Ruhrkrise ist ein unwürdiges Schauspiel. Ihre Entstehung spottet aller parlamentarischen Methoden.“



## Republik Polen.

### Ausweisung von Ruhrkindern aus Polen?

Deutsche Blätter wissen zu melden:  
An die Polizeibehörden ist von der polnischen Regierung die Verfügung erlassen worden, in den einzelnen Bezirken Ermittlungen anzustellen, ob sich Kinder aus dem Ruhrgebiet zur Erholung in Polen aufhalten mit der Verfügung, daß solche Kinder aus Polen auszuweisen sind. Die Verfügung, die offenbar auf französischen Einfluß zurückzuführen ist, hat bereits die Ausweisung von zwei Kindern zur Folge gehabt, die bei deutschen Bewohnern des polnischen Gebiets zur Erholung weilten und nach Deutschland abgeschoben worden sind.

### Staatliche Einkäufe von Mehl und Getreide.

Wie der Warschauer Lebensmittelkommissar, Dr. Bajda, sich einem Pressevertreter gegenüber äußerte, wird das Hauptlebensmittelamt in Polen als selbständige juristische Person für eigenes Geld und für die Beträge, die seinerzeit für die Versorgung der wirtschaftlichen Verhältnisse ausgegeben waren, Getreide und Mehl nach den Handelsprinzipien bei den Produzenten und den agrarischen Handelsgesellschaften, d. h. dort, wo sie es am billigsten bekommen wird, einkaufen. Mit den Lieferanten werden Verträge auf Terminlieferungen zu fixen und zu Vorpreisen abgeschlossen werden. Die angekauften Vorräte wird der Lebensmittelkommissar den Approvisionierungsämtern und den Kooperativen je nach Bedarf zuweisen. Überdies wird das Hauptlebensmittelamt in Polen auch das Getreide und Mehl für das Militär einkaufen.

Durch die Konzentrierung des Einkaufs dürfte das Lebensmittelamt auch auf die Börsen einen großen Einfluß ausüben. Durch direkten Verkehr mit den Landwirten wird die lange Kette der Vermittler ausgeschaltet, die bisher bei dem Getreideverkauf große Gewinne eingefekzt haben. Da das Hauptlebensmittelamt mit staatlichen Geldern arbeiten wird, entfällt auch der gewichtige Faktor der Geldbeschaffung und wird bei der Kalkulation der Zinssatz der P. R. R. maßgebend sein.

Vorläufig werden nur 1500 Waggons Getreide angekauft, mit der Zeit dürften aber daraus 3000 Waggons werden. Vor allem wird, da es sich in erster Linie um die Versorgung der Städte mit Brot handelt, Weizen eingekauft werden. Das Hauptlebensmittelamt ist dem Namen nach eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, aber alle Anteile derselben sind Eigentum des Staates, so daß die Teilhaber keinen materiellen Gewinn haben.

### Der Ministerrat

nahm in seiner Freitagssitzung folgende Anträge des Finanzministeriums an: Ueber die Befolgung der Staatsfunktionen, über die Diäten bei Dienstreisen, über die Versorgung der Emeriten, sowie der Beamtenwitwen und -Waisen und über die Erhöhung der Kosten des Verfahrens vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof. Ein Antrag des Polizeiministeriums betraf die Erhöhung der Entlohnung der Polizeifunktionäre für Nachdienst, ein Antrag des Außenministeriums den Beitritt Polens zum internationalen Vertrag über die Bekämpfung von Epidemien. In derselben Sitzung wurden auch die Beratungen über die Zusammenfassung der Behörden und die Verwaltungsreform beendet.

### Das Finanzministerium

hat energische Anordnungen getroffen, die es ermöglichen sollen, daß der Haushaltsentwurf noch im Laufe des Oktobers den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird. In nächster Zeit soll der Voranschlag für das vierte Quartal und das Ergänzungsbudget zum Entwurf für das dritte Vierteljahr 1923 eingebracht werden.

## Aus der polnischen Presse.

### Von der polnischen Presse in Deutschland.

Nachdem der „Dziennik Polski“ in Bochum aufgehört hat zu erscheinen, hat am 19. August auch der „Gazeta Polska“ nach sechsundzwanzigjährigem Bestehen sein Erscheinen eingestellt.

### Ach, diese Zeitungen!...

ruft in der Rubrik „Humor und Satire“ der „Gazeta Polska“ (Nr. 187) der unter dem Pseudonym „Oset“ schreibende Mitarbeiter dieser Zeitung aus. Dann läßt er sich also vernehmen:

„Obwohl ich Gegner aller Zeitungen bin, da sie Verwirrung säen, muß ich doch zugeben, daß sie zeitweise sehr nützlich sind... und zwar nicht nur in der Plamenszeit, wenn die Menschheit, wie bekannt ist, an Verdauungsstörungen leidet... sondern überhaupt.“

Am nützlichsten ist eine sogenannte ernste Zeitung. Erstens gibt sie mehr Papier als andere, zweitens aber trägt sie zur Erhellung des Menschen bei.

Als Beispiele mögen der „Kurjer Poznański“ und die „Rzeczpospolita“ dienen.

Ein Pferd müßte lachen.  
Gestern schrieben sie, Herr N. sei ein Dieb, heute erklären sie, er wäre ein vortrefflicher Mensch.  
Gestern beschimpften sie unsere Regierung, heute erklären sie sie für ideal.  
Ein Pferd müßte lachen.

Im allgemeinen unterrichten uns die Zeitungen über die Tagesereignisse in einer milden, rücksichtsvollen Weise, etwa im Sinne des Satzes: „Es ist schlimm, aber es könnte noch viel schlimmer sein.“

Wer zum Beispiel ihre Mitteilung liest, daß im Gnesener Domkapitel fünf Deutsche sitzen, kann herauslesen: „Ein Glück noch, daß es keine Juden sind.“

Oder: Der Gnesener Dom wurde durch Diebe um einen Teil seiner Schätze gebracht... Gewiß: Aber der Dom ist ja immerhin stehen geblieben...  
Überhaupt: Ganz wie einer gerade will.

Die Presse ist wirklich eine große Sache... ohne Presse könnte der Mensch nicht bestehen. Die Presse sagt uns: was? wo? wie? Wenn die Presse will, dann kann sie Herrn Seyditz zum Erzbischof machen und den Prälaten Adamski zum Bischof (sic) will nur nicht).

Die Presse!  
Erinnert euch nur, was die Presse während der Wahlen zum Sejm und zum Senat schrieb! Was schrieb die Presse gestern und was schreibt sie heute? Die Presse hat immer recht.

Landleute, vergeßt nicht, die Presse zu unterstützen. Und zwar die Presse, die viel Papier gibt, viel Anzeigen und noch mehr — Abrechnung.

Ihr werdet zumeilen an Weisheit!!!

## Eine neue Verleumdung.

In Nr. 175 des in Thorn erscheinenden „Głowo Pomorskie“ vom 3. August dieses Jahres ist unter Brodnica (Strasburg) folgendes zu lesen:

„Den Polizeibehörden zur Kenntnis!“

Seit einiger Zeit hält sich in unserem Kreise bei seinem Schwiegervater, dem Rittmeister Weiskernel in Słojewo, Herr Oberleutnant von Willeben auf, ehemaliger Leiter der Nachrichtenabteilung der 35. Division zur Zeit des Grenzschusses in Brodnica. In Anbetracht der Tätigkeit des hochgeborenen Herrn heißt es vorsichtig sein, da Herr von Willeben in besonderem Auftrage hergekommen ist. — In der Stadt wie auf dem Lande wird vielfach auch davon gesprochen, daß zur Madensfeier in Marienburg aus unserem Kreise Herr Rittmeister Weiskernel und Herr Schulz (gemeint ist wohl Herr Guttschewitz Schulz-Mallen) erschienen sind. Die hiesige Kriminalpolizei beschäftigt sich in der Hauptsache mit den Preisen in den hiesigen polnischen Läden, wahrscheinlich weil sie keine andere Beschäftigung findet. Weit wichtiger wäre es aber, ein schärferes Augenmerk auf die Willeben, Weiskernel und Schulz zu werfen.“

Der in diesem Erguß genannte Omonierat Weiskernel-Słojewo sandte der „Deutschen Rundschau in Polen“ folgende Richtigstellung:

Der Bericht des „Głowo Pomorskie“ ist vollständig aus der Luft gegriffen, denn

1. hält sich mein Schwiegersohn bei mir nicht in besonderem Auftrage (wessen denn?) auf, sondern er wohnt seit Kriegsende mit seiner Frau, meiner ältesten Tochter, und seinen beiden Kindern bei mir. Er ist von Beruf Landwirt und unterstützt mich in meiner Wirtschaft, da ich bereits 68 Jahre alt bin. Mein Schwiegersohn ist auf dem Majorat Willeben im Kreise Wirfisch geboren, und seine polnische Staatsangehörigkeit steht außer Zweifel. Aus welchem rechtlichen Grunde fordert man also seine Stellung unter polizeiliche Aufsicht?

2. Weder ich noch Herr Guttschewitz Schulz-Mallen haben an einer Madensfeier in Marienburg teilgenommen. Ich versichere ehrenwörtlich, daß ich keine Kenntnis von einer Madensfeier in Marienburg gehabt habe und auch bis heute noch nicht weiß, ob, wann und bei welcher Gelegenheit Generalfeldmarschall von Madens in Marienburg war. Möge mir das Gegenteil bewiesen werden! — Meine Vorfahren waren seit 188 Jahren im Kreise Strasburg ansässig, und ich genieße bei den gebildeten Polen dasselbe Ansehen wie bei den Deutschen.“

Dazu schreibt die „Deutsche Rundschau“ in Polen:

„Man muß diesen Tatbestand — frei von jedem Kommentar — auf sich wirken lassen, um die verleumderische Tätigkeit gewisser Gegner des Deutschtums in Polen in ihrer

vollen Erbärmlichkeit zu erkennen. Weil man keine Beweise für unsere Schuld hat, greift man zu schmutzigen Waffen, um uns zu vernichten. Wir wissen diese Gefahr voll einzuschätzen, aber wir sind ebenso gewiß, daß alle Giftspfeile auf ihren Schützen zurückprallen müssen. Die polnische Geschichte, in der dieselbe Gattung unpöhllicher Gehäpötel schon vor Jahrhunderten die gleiche staatsverderbliche Politik zu treiben wußte, ist ein schauriges Menetekel für diejenigen, die sich den einfachsten Grundbegriffen der politischen Kampfmoral (wenn schon durchaus dieser überflüssige Kampf sein soll!) nicht beugen wollen.

Wir wundern uns nur über eins: daß die polnische Gemeinschaft ihren reinen Schlib durch derartige Verleumdungen widerspruchsflos bestreitet läßt.

## Baltenstaaten.

### Ernennung eines katholischen Bischofs für Finnland.

Aus Helsingfors wird gemeldet: Zum katholischen Bischof für Finnland wurde Prälat Bupp ernannt. Der neue Bischof ist von Geburt Holländer.

### Uebergabe der Rigaer evangelischen Kirche an die Katholiken.

Die Uebergabe der Jakobikirche an die Katholiken vollzog am 7. August, um 11 Uhr morgens, als Vertreter der Verwaltung für geistliche Angelegenheiten der Geschäftsführer Bergmann. Die Kirche nahmen entgegen der Propst der Rigaer katholischen Gemeinden Peter Dolinski und das Mitglied des Landtages Hr. Trajzun mit Unterstützung eines technischen Sachverständigen. Das Bildnis des schwedischen Königs Gustav Adolf wurde der Oberkirchenverwaltung übergeben.

Der Vorsteher des Rigaer Polizeibezirks, in dem die Jakobikirche liegt, verlangte auch die Uebergabe der Nebengebäude, die jedoch mit Berufung darauf, daß das Gesetz nur von der Kirche spricht, von dem Präsidenten des Jakobikirkensrats verweigert wurde.

### Repressionen der Litauer gegen die Memeler deutsche Zeitung.

Der Redakteur des „Memeler Dampfboten“, Seibner wurde seitens der litauischen Behörden zur Ausweisung aus dem Memeler Gebiet verurteilt, weil er die Verfolgung der Schließung seines Blattes einer Kritik unterzogen hatte.

## Aus dem besetzten Deutschland.

### Requisitionen in Möbelgeschäften.

fanden in der letzten Zeit in Gelsenkirchen, Bochum, Redlinghausen und Herne statt. Es wurden Schlaf- und Wohnzimmer sowie Küchen und Herbe fortgeschafft.

### Begnahme von Notgeld.

In Dortmund nahmen die Franzosen aus der Druckerei Krümmel und Ruhfuß 300 Millionen Mark Notgeld der Stadt Herne und drei Milliarden Reichsmark. In Bochum haben die Franzosen das neue Notgeld unmittelbar vor der Ausgabe und die zur Herstellung des Geldes dienenden Platten beschlagnahmt.

### Ausweisungen und Verhaftungen.

Ausgewiesen wurden inachen der Handelskammer Syndikus Dr. Gorres und der Syndikus der Arbeiterverbände Franz Böhrer verhaftet. — Wie aus Trier berichtet wird, wurde der Eisenbahnbetriebsrat Spieß sowie der Direktor der Trierer Filiale der Diskontogesellschaft Wierz von den Franzosen verhaftet. Der Mitdirektor Heinrich, der sich zurzeit in einem Krankenhaus befindet, wurde gleichfalls zur Verhaftung erklärt und darf die Anstalt nicht verlassen.

## Aus aller Welt.

Eine amerikanische Anleihe für Norwegen. Norwegen erhielt von der internationalen City Bank in New York eine Anleihe von 20 Millionen Dollar zum Emissionskurse von 96,5 und zu 6 Prozent jährlich. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 15 Jahren.

Eine spanische Defensivlinie in Marokko. Nach einer „Matin“-Melbung aus Madrid traf der spanische Oberkommissar für Marokko in Madrid ein. Er wird an den Beratungen des Ministeriums teilnehmen. Er soll pessimistische Eindrücke mitbringen, da Abdel Krim es ablehne, zu verhandeln, wenn die Rifrepublik nicht anerkannt werde. Abdel Krim verfüge über 2000 Gewehre zur Wiederaufnahme des Krieges. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, beschloß die spanische Regierung, in Marokko eine gut verteidigte Defensivlinie einzurichten, die aber einen möglichst geringen Umfang haben soll, damit ein großer Teil der Besatzungsarmee nach Spanien zurückkehren und so der beträchtliche Umfang der durch die marokkanische Besetzung verursachten Kosten herabgemindert werden kann.

Amerikanisches Copyright 1922 by Lit. Bur. W. Linde, Dresden-21.

## Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Byern.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hasso wies nach einer Anpflanzung hinüber: „Pass mal auf, wie es in zehn, zwanzig Jahren hier aussieht, nicht zum Wiedererkennen, der Boden ist so dankbar, wenn man ihn nur richtig behandelt.“ — „Ja, das sieht man bei Dir in Rhena, und ich kann mir gar keinen schöneren Beruf denken, als den des Forstmannes und des Landwirts, ich meine immer, da ist man seinem Herrgott so nah.“

Der Grenzwald begann. „Eigentlich müßte doch hier Bild herumstehen“, meinte Redern. „Ja,“ Marianne zuckte die Achseln, „früher war Clanz wegen seiner Jagden berühmt, aber seit so viel Unruhe ist, sieht man nur noch dann und wann mal ein Stück, das aus dem königlichen Herüberwechsel, ich glaube, seit zwei Jahren ist so gut wie gar nichts mehr geschossen worden. Weißt Du übrigens, daß Köhl die Jagd für einen sehr anständigen Preis pachten wollte?“ — „Ach, nee — das könnte dem Kerl so passen, da hätte er den Oberheider Wildpark in nächster Nähe,“ fuhr es Hasso heraus. „Den Oberheider Wildpark?“ fragte Marianne erstaunt. „Der ist aber doch eingegattert?“

Redern merkte, daß er sich vergaloppiert hatte, und ablenkend sagte er: „Den mal, kleine, morgen soll ein Kessel treiben auf den geheimnisvollen Wilddieb veranstaltet werden, ich, meine beiden Förster, der Wachtmeister und Gendarm Schneider sind auch mit dabei, hoffentlich erwischen wir den Gump!“

In diesem Augenblick kam von der Schlagfläche ein kurzer, seltsamer Ton herüber, unwillkürlich blieb Redern stehen und griff nach seinem Drilling: „Sör doch, Annemieze,“ tuschelte er, „das Rang gerade, als ob ein Hirsch einen Frenzer ausstieß.“ — „Ach wo, Du wirst Dich wohl geirrt haben, Rot-

wild ist doch hier nur Wechselwild und —“ Aber da war es wieder, ein Anstoßen, Knörren und nun Schrei auf Schrei, machtvoll und drohend, steigend und fallend wie Orgelton. „Donnerwetter, das muß noch auf Clanziger Revier sein, ich will einmal sehen, ob ich mich ansprechen kann!“

Sorgfältig darauf achtend, daß kein Inadendes Astchen ihn verriet, pirschte Hasso quer durch den Bestand der Richtung zu, aus welcher das Röhren des Gemeihten klang, während ihm Marianne halblaut ein „Weidmannsheil!“ nachrief. Auf den Knien kriechend, hob ich Redern Schritt für Schritt vorwärts. Richtig, dort drüben mußte es sein, und nun sah Hasso auch den Jagdbaren, einen Kronenzehner mit blühenden Enden und dunkler Brunnstähne, der unablässig das Rudel umkreiste.

Platt auf dem Boden liegend, den Drilling vor sich her schiebend, arbeitete sich Redern mühsam vorwärts. Hände und Knie, die Weinkleider, des gar nicht jagdmäßigen Saffoanzuges sahen aus, als seien sie mit einer Schmutz- und Lehmkruste bedeckt, aber das war jetzt gleichgültig, denn nun mochte es zur Not gehen.

Hasso richtete sich in knieender Stellung auf — hundertzwanzig Schritte — immer noch reichlich weit, zumal mit einer unbedeckten Waffe, doch ein langes Überlegen gab es nicht, denn jeden Augenblick konnte der fesselnde Wind umspringen, oder ein Stück äugte zufällig herüber, und dann war das Rudel heidi drüben im königlichen. Der Zehner hatte sich breitgestellt und schrie den dröhnenden Kampfruf über den Hau. Zoll um Zoll hob Redern den Drilling, brückte mit dem Daumen der rechten Hand die oben auf dem Kolbenhals liegende Sicherung zurück, und nun stand das silberblühende Korn wie ein flimmerndes Pünktchen auf der harthen, graublauen Decke, dicht hinter dem Blatt.

Ein sekundenlanges Zögern, ein leichter Druck des rechten Zeigefingers am Abzug, dann zerriß jäh ein harter, runder Knall die Stille, und während das Rudel kopflos durchschien-

anderprechte, stieg der Gemehte wie ein sich bäumendes Pferd mit den Vorderläufen in die Luft, machte ein paar taumelnde unsichere Fluchten und brach dann zusammen, mit den Läufen schnellend und den Trägen hebend und senkend. Hasso rannte auf den zusammengebrochenen Hirsch los, und prüfend fuhr er über die starkgeperkten, mußbraunen Stangen, — ein Braver, wie er hier nicht häufig vorkam, lange kräftige Enden, gute Höhe und Auslage. Das war wieder einmal Dufel gewesen, — aber natürlich, wenn Marianne dabei war! Dafür sollte sie auch von den Haken eine Brosche bekommen, in Eichenlaub gefaßt mit dem Datum auf der Rückseite. —

„Weidmannsheil!“ Redern fuhr herum. „Aber, Kind, ich habe Dich ja gar nicht kommen hören!“ — „Natürlich, weil Du so in den Anblick Deiner Reute versunken warst, daß Du für nichts anderes Augen und Ohren hast, nicht mal für mich!“ und strahlend reichte ihm das junge Mädchen einen in Rot und Altgold leuchtenden Eichenbruch. „Nein, Hasso, wie mich das freut, Du Lieber, Liebster!“

Lächelnd steckte er das schlichte Reis an den grüngrauen Füllhut. „Unser Verlobungshirsch, kleine, was wohl der Vater dazu sagen wird?“ — „Vermutlich „Donnerwetter“, — aber — o Gott, Hans! Wie, um Gotteswillen, siehst Du denn aus! Von oben bis unten voller Schmutz und Lehm, — der schöne Anzug!“ — „Aha!“ Redern schmunzelte. „Die erste Gardinenpredigt, aber ich meine, ein bißchen Dred und Anstrengung ist so ein Hirsch schon wert!“ Dabei machte er Miene, Marianne an sich zu ziehen, doch, gewandt wie eine Eidechse, entkiffelte sie ihm. „Nein, Du Schmutzfink, bis Du nicht wieder vom Kopf bis zum Fuß in sauberen Sachen steckst, gibt es keinen Kuß, und nun komm“ nur, damit der Kutscher gleich den Hirsch holen kann, ehe ihn womöglich Dein unbekannter Wilddieb stiehlt!“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land.

Posen, den 20. August.

## Behördliche Maßnahmen gegen Wucher auf den Wochenmärkten.

Auf Anordnung des hiesigen Wojewoden Grafen Bielski werden in den Städten Posen und Bromberg, sowie in allen Kreisen der Wojewodschaft Posen besondere Kommissionen zur Prüfung der Marktpreise eingesetzt, denen Personen aus Regierungs-, Selbstverwaltungs- und Bürgerkreisen angehören sollen. Die Kommissionen werden vor jedem Markt Nichtpreise für Lebensmittel festlegen. Die Staatspolizei hat Befehl erhalten, die Zurechnung der Nichtpreise zu beaufsichtigen. Personen, die in übermäßiger Weise die Nichtpreise überschreiten, werden von der Polizei dem Gericht übergeben. Waren, die zu übermäßigen Preisen verkauft werden, unterliegen der Beschlagnahme.

## Erhöhung des polnischen Eisenbahntarifs.

Wie die „Gazeta Warszawska“ erfährt, soll der Eisenbahn- und Gepäcktarif mit Gültigkeit vom 1. September eine Verdoppelung erfahren. Die Erhöhung hat ihre Ursache in dem allgemeinen Anstiegen der Teuerung. Der Gütertarif bleibt derselbe, da seine Erhöhung längere Vorbereitungsarbeiten zwecks Prüfung und Berücksichtigung der hier ins Spiel kommenden wirtschaftlichen Bedürfnisse erfordert. Vor dem 1. Oktober ist mit einer Erhöhung des Gütertarifs nicht zu rechnen.

## Schwerer Unglücksfall.

Am gestrigen Sonntag mittags gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung gerufen. Als die große Motorfeuerpritze von der ul. Rynekowa (fr. Marktstraße) in den Alten Markt einbog, lenkte der Wagenführer, um einen Knaben vor dem überfahren zu retten, den Kraftwagen nach links. Infolge des Regens bewegten sich die Räder auf dem glatten Asphalt in anderer Richtung. Der Wagen schlug gegen einen Laternenpfahl, den er zertrümmerte, und dann gegen eine Ede des Eisengitters vor der Hauptwache. Der Geistesgegenwart des Wagenlenkers ist es zu verdanken, daß es ohne tödliche Verletzungen abging. Der Wagenlenker, Arnold Wojciechowski, trug eine Fußverletzung davon. Leichte Verletzungen hatten auch die Feuerwehrleute Radziszewski und Lamazewski. Der achtjährige Stanisław Kamzol von der ul. Gwarna 18 (fr. Viktoriastraße) brach sich den Fuß. Die unteren Teile der Feuerwehrpritsche wurden beschädigt. Nach Angaben von Augenzeugen trägt die Feuerwehr an dem bedauerlichen Vorgang keine Schuld.

Ein Posener, Reinhold Gerling, der Altknecht der Bewegung für jegliche Aufklärung, vollendet am 30. d. Mts. sein 60. Lebensjahr. Er hat sich nicht nur durch seine Schriften, die Millionen-Auflagen erlebten und in fast alle europäischen Sprachen übersetzt wurden, einen Namen gemacht, sondern ist auch durch seine Vorträge weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt geworden. Bereits vor 30 Jahren trat er für angemessene Aufklärung der Jugend ein und forderte Umwertung der überhöhten Energien durch Gymnastik und Körperbildung zum Zwecke der Willensbildung. Auch um die Erziehung des Synkretismus und der Suggestion hat sich Gerling verdient gemacht, indem er auf deren hohen pädagogischen Wert hinwies und die ersten Lehrbücher schrieb.

Polnisch-amerikanischer Paketverkehr. Der neue Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Polen in Sachen des Paketverkehrs wurde jetzt veröffentlicht. Danach darf die polnische Post Pakete nach den Vereinigten Staaten bis zu 10 kg. Gewicht annehmen. Die Gebühr beträgt von Paketen bis 1 kg. 1.65 Goldfrank. Versicherung ist nicht möglich, da keiner der beiden Staaten eine Verantwortung übernimmt.

Schneiderausstand in Aussicht. Die Schneider haben schon vor längerer Zeit eine Lohnhöhung von 150 v. H. verlangt, ihr Antrag ist aber unbeantwortet geblieben. Sie haben jetzt den Antrag erneuert und auf morgen, Dienstag, eine Versammlung einberufen, und zu dieser auch die Arbeitgeber eingeladen. Sollten die Arbeitgeber nicht erscheinen und die Forderung unberücksichtigt lassen, dann wird am Mittwoch zweifellos der Ausstand beginnen.

Nächtiges Aprilwetter brachte uns der gestrige Sonntag, für die jetzige Erntezeit eine sehr unangenehme Beigabe. Heute früh 6 Uhr zeigte das Thermometer + 10° Cel. und das Barometer steht auf Regen.

Die Schwimm- und Flußbade-Anstalt (früher Zeidler) ist wieder eröffnet worden.

Der Konflikt zwischen dem Ärzteverband und den Kranken. Tassen für die Stadt Posen und den Kreis Posen-West ist einstweilen beigelegt worden. Die Kasse für Posen-Ost dagegen führt von heute, Montag, ab den kontraktlosen Zustand mit ganzer Rücksichtslosigkeit ein.

Miljonówka. In der Sonnabendziehung gewann das Los Nr. 1855 955. Die Nummer war nach dem Staatsanleihenamt in Posen geschickt worden.

In der Raubmordfrage, über die wir in der Sonntag-Ausgabe ausführlich berichteten, ist es bisher noch nicht gelungen, des Täters, des 21jährigen Schornsteinfegerlehrlings Jerg Benała, habhaft zu werden. Die Polizei ist eifrig bemüht, dem Raubmörder auf die Spur zu kommen, ist aber in ihrer Tätigkeit dadurch beschränkt, daß von dem Gefangenen kein Bild vorhanden ist. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß er sich noch in Posen aufhält. Das Publikum wird nochmals dringend gebeten, von jeder Spur, die zur Ergreifung des Mörders führen könnte, der Polizei Kenntnis zu geben.

Die Folgen der Wochenmarktskrawalle waren auf dem heutigen Hauptmarkt des Sapiehaplazes wahrzunehmen, auf dem die Lebensmittelzufuhr ganz außerordentlich zu wünschen übrig ließ, so daß das Angebot der Nachfrage und den Bedürfnissen der Bevölkerung in keiner Beziehung entsprach. Die nur spärlich auf den Markt gebrachte Butter wurde unter polizeilicher Aufsicht verkauft. Die Fleischer auf dem Bronterplatz sahen sich, da verschiedene randaufstige und gewalttätige Elemente wieder mit Ausschreitungen drohten, gezwungen, vorzeitig ihre Verkaufsstände abzubauen.

Der Mieterverein hatte für den gestrigen Nachmittag einen Demonstrationsumzug in Aussicht genommen, der unter der Leitung der Witterung und unter der Leitung zu leiden hatte, daß er vernünftigerweise vom Starostwa Grodzkie verboten worden war. Die „Demonstranten“ beschränkten sich daher darauf, um das Rathaus zu ziehen, und wurden dann durch die ul. Bielska (fr. Breite Straße) abgeleitet und marschierten nach dem „Columbia“-Restaurant im Eichwalde. Derartige Demonstrationen lösen die Mieterfrage auf keinen Fall, sind demnach völlig überflüssig, ganz besonders in einer ohnehin schon stark mit Elektrizität geladenen Zeit.

Große Diebstähle. In der Sonntagnacht wurden auf der Propstei der St. Johannis-Kirche am Marktplatz fünf Paar Pferdebesatzstücke im Werte von 10 Millionen Mk. gestohlen. In derselben Nacht wurden auf dem Städtischen Schlachthof sieben Hälberfelle, zwei Hammelfelle, ein geschlachtetes Kalb und 20 Pfund Salz im Gesamtwerte von 4800 000 Mk. gestohlen. Aus dem Hause ul. Gen. Pradzyńskiego 26 (fr. Eisenaustr.) verschwanden in der Nacht zum Sonnabend auf geheimnisvolle Weise große

Mengen Bleirohre von den Klostern; der Wert gibt den Wert der spurlos verschwindenden Rohre auf 16 (?) Millionen Mk. an. Aus einer Wohnung des Hauses ul. Jasna 4 (fr. Budzistr.) wurden ein Kinderwagen und sieben Paar Schuhe im Werte von 3 Millionen Mk. gestohlen. Aus der Wäscheküche des Hauses Alje Matopolska 9 (fr. Rheinbaben-Allee) wurden für 10 Millionen Mk. Wäscheutensilien gestohlen. Ferner wurden gestohlen: auf dem St. Martinshof in der Dufur Str. eine 60 Zentimeter hohe Engelsfigur aus Metall; aus einer Wohnung des Hauses ul. Stowackiego Nr. 20 (fr. Karlsruh.) 14 Kz. Ruder, 24 Eier und andere Lebensmittel; aus einer Wohnung des Hauses ul. Wyszynskiego 1 (fr. Gärtenbergstr.) Wäsche, und Kleidungsstücke für 30 Millionen Mk.

Beschlagnahme Diebstehnte. Auf dem 9. Polizeikommissariat in der ul. Mateckiego 21 (fr. Prinzenstr.) befinden sich fünf Messingflinten, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren.

Diebstahl. 18. August. Wie feinerzeit berichtet, hatte bei Pöplin ein gewisser Franz Banach den Landwirt Szebelowski aus Janiszewka erschossen. Durch die Zusammenarbeit der Danziger und der polnischen Polizei ist es nunmehr gelungen, den Mörder, der sich bei seinem Bruder in Praust bei Danzig aufhielt, zu ermitteln und festzunehmen.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau, 19. August. In der Nacht zum Sonnabend wurde die St. Florianskirche in der Vorstadt Praga von Kirchenräubern heimlich betreten. Das Opfer des Diebstahls wurde ein Muttergottesbild. Die Diebe rissen das mit Perlen usw. besetzte Kleid herunter und nahmen noch andere wertvolle Sachen mit. Der Diebstahl wurde gleich nach der Öffnung der Kirche entdeckt.

## Aus Ostdeutschland.

Bad Reinerz, 19. August. Die allen Touristen und Ausgästen bekannte „Alte Schmelze“ bei Reinerz kann am 20. August ihr 100jähriges Bestehen feiern. Nach der Reinerzer Chronik von J. L. Dietrich wurde die „Alte Schmelze“ von dem Fabrikkommissarius Menckelsohn im August des Jahres 1823 als Eisenschmelze gegründet. Sein Neffe, der bekannte Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy, hielt sich oft im Schmelzetal auf und komponierte auch hier das Lied: „Wer hat dich du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben.“

## Briefkasten der Schriftleitung.

(Anstufte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Belegquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Kreuzelekt beiliegt.)

A. Sch. in P. Nach dem Mieterchutzgesetz vom 18. 12. 1920 Art. 5 b dürfen nur die Kosten für Wasserbelieferung, für Kanalisation, Beleuchtung der Hausflure, Treppen, Korridore, nicht aber die Kosten für Wasser- und Kofettrohrbrüche auf die Mieter abgewälzt werden. 2. Nach demselben Gesetz Art. 5 d haben die Mieter die Hälfte der Ausgaben für die Entschädlung des Haushalters, ohne Einbeziehung des Wertes der dem Haushalter gestellten Wohnung zu tragen. Also hat der Hausbesitzer dem Haushalter die Wohnung und die Hälfte der Varentschädigung zu leisten.

U. S. in P. Es muß eine entsprechende Umwertung des baren Ausgebüdes erfolgen.

E. S. in P. Die Mitteilung über die Einschränkung zur Erlangung von Ausreisegenehmigungen für militärpflichtige Personen veröffentlichten wir in Nr. 174 des „Pos. Tagebl.“. Darnach können, aber erst, wie ausdrücklich gesagt wurde, vom 1. September d. Js. ab, alle Personen, die das 28. Lebensjahr überschritten haben, also auch Reserveoffiziere, nur gegen Vorzeigung ihres Militärbüchleins einen Auslandspaß erhalten.

S. S. in P. 1. 500 000 Mk., 15. diese Kosten werden von Fall zu Fall festgesetzt. 2. Uns nicht bekannt. 3. Das kommt ganz darauf an, wie alt Sie sind. Wenn Sie das 28. Lebensjahr überschritten haben, nein. 4. Eine Million Mark polnisch und Auslandsbaten bis zur Höhe von 1000 Schweizer Franken.

## Handel und Wirtschaft.

### Generalversammlungen.

20. 8. 23. Bank Wynarzy T. A. Posen, nachm. 3 Uhr, in den Räumen der Getreidebörse ul. Piłkarski (Apollon). (Rechnungslegung, Kapitalerhöhung.)  
23. 8. 23. Centrala Rolniczo-Handlowa T. A. Kempten, nachm. 4 Uhr, in den Geschäftsräumen ul. Szolna.  
24. 8. 23. Centrala Stör T. A. Posen, vorm. 10 Uhr, in den Geschäftsräumen ul. Grochowa Last 4.  
25. 8. 23. S. Herrmann T. A. Kafel, vorm. 11 Uhr, in den Geschäftsräumen. (Kapitalerhöhung.)  
28. 8. 23. Hurtownia Wiazylowa Posen, vorm. 11 Uhr, in den Räumen der „Resursa Kupiecka“ Plac Wolności 11. (Kapitalerhöhung.)

### Von den Aktiengesellschaften.

Fabryka Cukru w Melnie, T. A. Die 39. Generalversammlung findet am Donnerstag, dem 20. September 1923, mittags 12 Uhr, im Hotel „Goldener Löwe“ in Graubenz statt. (M. P. 186.)  
„Polnitas“, Schmersenz, T. A. Am 3. September, nachmittags 3½ Uhr, findet im Saale des „Hotel Polski“ in Schwerzenz die Generalversammlung statt. (M. P. 186.)  
„Grodzisk“, Zakłady Chemiczne, S. A. in Warschau. Am 3. September 1923, nachmittags 6 Uhr, findet im Lokal der Firma in Warschau, ul. Jerolimaska Nr. 32, die Generalversammlung statt. (Kapitalerhöhung.) Die Aktionäre, die an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen spätestens 7 Tage vorher ihre Aktien zur Anmeldung der Firma vorlegen. (M. P. 186.)

### Von den Märkten.

Holz. In Warschau wurde gezahlt pro m³ franto Wagon Verladung in 1000 Mt.: Rundhölzer: Fichte und Tanne 500, Kiefer 600, Celluloseholz 21 Dollar. Sägehölzer: Fichte und Tanne 850, Fichte 1. 1800, II. 1500, Kiefer 1100. Kanthölzer, beschnitten: Tanne 550—600, Kiefer 650—700; Brennholz (weid) 8; Sägegebläse für 1 m³ Rundhölzer (weid) 100.  
In Wilna: Kiefernholz 22—25 cm Stärke 15—15,5 sh, pro Festmeter 25—30 cm 18 sh, über 30 cm 20—20,50 sh, Grubenholz 2,50—2,75 Pfd. Sterling pro Kistler. Espe 25—26 sh pro Festmtr., Papierholz 20—22 Dollar pro Kistler, Sleepers 6,50 sh pro Stück, Schwellen 3—3,75 sh pro Stück. Weiter zum Export 12 Pfd. Sterl. pro Standard. Tanne 10 % billiger. Tendenz: fest.

Vom Lucker Holzmarkt. Der weitere Sturz der polnischen Markt hat eine erhebliche Steigerung der Holzpreise verursacht. Holzkaufleute stoßen ungern Holz ab, da sie mit einem weiteren Sturz der Markt rechnen. Bei einem Sterlingskurs von 1 250 000 Mt. wurden in 1000 Mt. loco Verladung für Holzmaterialien folgende Preise gefordert: Eichenholz, mittl. Gattung, in ganzen Längen, mit kleinen Knoten, gesundes Material, ohne besondere Auslegungen 900 bis 950 bei ziemlich lebhaftem Angebot; eichene Stammstücke, Tischlergattung, glatt und gerade, ohne schädliche Knoten, über 30 Zentimeter Mitteldurchmesser, ohne Rinde 1200—1300; Tischlerholz, Exportholz, gerade und glatt, ohne Knoten 1900—1950. Je nach Qualität; Journalerholz, ausgesuchtes Material, mehr als 40 Zentimeter Durchmesser am dünneren Ende, ohne jeden Fehler 3000 bis 3200 bei beträchtlichem Bedarf. Telegraphenstangen in Normalausmaßen, Ertragsgattung, kamen auf 500. Stammstücke, Tischlermaterial, gerade und ohne Fehler: Ulme und Rüster 1100—1150, Weißbuche 950—1000, Birke 800—850, Pappel 650—700, Ahorn 1150—1200, Erle 700—750, Esche 1200—1250. Infolge der fatalen Lage in Deutschland hat die Nachfrage der Fabriken für Erle nachgelassen. Kiefernholz für den Export, Stammholz, unfortiert, mehr als

25 Zentimeter am dünneren Ende, ohne Fehler, schwanken zwischen 1100 und 1200 je nach Qualität. Gewöhnliche Säge-Ranghölzer von 16 Zentimeter am dünneren Ende, ohne Fehler und ohne besondere Auslegungen 750—800, stellenweise höher, je nach Qualität. Eichen-schwellen bei etwas geringerem Bedarf 170—180 pro Stück. Kiefern-schwellen für die P. R. P. kamen auf 90 und 95, für den Export 150—155. Eichene Tischlerbretter, unbeschnitten, Inlands-gattung, laufende Ausmaße 2300—2400, stellenweise mehr; gewöhnliche Eichenbretter aller Ausmaße 1200—1400. Kiefernbohlen für den Export, scharfkantig beschnitten, gemischte Ausmaße 2900—3000. Gemischte Brennholz kamen auf 4200—4500 pro Wagon 10 000 Pfd. M. allgemeine Tendenz weiter steigend.

## Börse.

Warschauer Börse vom 17. August. Der Bargeldmangel macht sich immer schwerer bemerkbar, aus diesem Grunde ist auch das Interesse auf dem Aktienmarkt gering. Die Tendenz bleibt anhaltend schwach. Erst gegen Schluß der Börse wird die Anteilnahme wieder größer und ein lebhafter Verkehr entwickelt sich. Am Geldmarkt ist die Tendenz schwächer geworden. Der Bedarf der Banken wurde vollausgedeckt. Von den offiziellen Werten notierten: Trzebinia 290, Gieleski 139, Gieleski 1800, Barowozh 125, Polska Rafia 115, Nobel 285, Chodorow 1190, Polska B. Przem. we Amowie 87,5, Malopolskie 102, Sole Potasowe 1200. Von den inoffiziellen Werten wurden gehandelt: Polski Lloyd 65, Raucuf 85, Opalowiec 140, Przemyski Rorkowy 90, Warsz. Bank Jednoczony 150, Cukrownia „Mala Bies“ 350, Splan 35.

Krakauer Börse 17. 8. 23. Um 12 Uhr mittags wurde telegraphisch das Handelsverbot mit Devisen zurückgezogen. Aus diesem Grunde findet die Devisenbörse von 12—12.30, die Effektenbörse von 12.30—1.30 statt. Die Tendenz für Aktien war weiterhin schwach. Realisationen fanden in größerem Maße statt. Besonders nachgegeben haben Chodorow, Gieleski, Gieleski, Gieleski, Gieleski, Gieleski. Bankaktien blieben fest. Nachdrücklich dieselbe Stimmung. Keine Geschäfte. Von den offiziellen Werten notierten: P. B. Przemyski 100—107, B. Malopolskie 105—110, Lohani 80—76, Gieleski 1975—1850, Gieleski 153—160—155, Trzebinia 290, Tharma 225—235, Barowozh 140—125, Gieleski 2800, Tepege 625—610, Polska Rafia 135—130, Ditos 780 bis 800, Cielow 250—230, Chodorow 1350—1150—1250, Gieleski 77—74, Gieleski 1300—1150, Polucie 115—130, Sirug 140—160. Von den inoffiziellen Werten wurden gehandelt: Zamorano tranzajce 3500—3400, na ultimo 4300, Gazy tranzajce 5400—5300, na ultimo w zadaniu 6500, w placu 6400 bez towaru. Chybi 1650, Gieleski 625—575, Gieleski 260, Lokomotywy 200—190, Rafia Krosniewska 500 (towar), Nitrat 55, Len 330, Nitrat 135, Garbarnia Rudwinow 600—610, Schön 20000 (towar), Przeworsk 18000 (towar).

## Kurse der Posener Börse.

Devisen: Französische Franken 14 000 Geld.		
Bankaktien:	20. August	17. August
Bank Centralny I.—III. Em.	18 000	—
Bank Przemyslowo-Handl. I. Em. o. R.	19 000	20 000—19 000
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.—X. Em.	55 000	55 000—50 000
		—60 000
Polski Bank Handl., Poznań I.—VIII. Em.	23 000—22 000	23 000
Bozn. Bank Gieleski I.—V. Em.	5900—5800	5800
Bank Wnharzy	10 000	10 000
Industrieaktien:		
S. Gieleski I.—VIII. Em.	14 000—15 500	14 500—15 000
Centrala Rolniczo-Handl. I.—IV. Em.	—	—
Centrala Stör I.—V. Em. (o. Bz.)	29 000—28 000	30 000
Gieleski Sawicki Opalenica I. Em.	55 000—50 000	50 000
Gieleski I.—II. Em.	27 000	—
G. Gieleski I.—VI. Em.	8000	10 000—8000—3500
Hurtownia Drogerijna I.—III. Em.	5000	—
Hurtownia Wiazylowa I.—III. Em.	7000—8000	8000
Hurtownia Stör I.—III. Em.	38 000	38 000
Hurtownia Bittorius I.—II. Em. o. Bz.	80 000	85 000—80 000
Jeska I.—III. Em.	51 000	52 000
Juno I.—II. Em.	13 500	13 000—14 000
Ruban, Fabryka przetw. ziemn. I.—IV.	850 000	800 000—900 000
		—850 000
Dr. Roman Mah I.—IV. Em.	475 000	500 000—450 000
Mlyn Gieleski I. Em.	60 000	60 000
Pneumatik o. Zukaufst. u. o. Kup.	5000	4500
Plotno I.—II. Em. (ohne Bezugsr.)	29 000—28 000	30 000
Patia I.—VIII. Em.	16 000	—
Bozn. Spółka Drzewna I.—VI. Em.	—	—
(ohne Bezugsrecht)	45 000—40 000	50 000
Tranina I.—IV. Em.	40 000	40 000
Tr. I.—III. Em.	—	30 000
„Unia“ (früher Benzki) I. u. II. Em.	120 000	130 000
Wagon Orowo I.—IV. Em. (ohne Kup.) 21 u. 22	—	75 000
Wytownia Chemiczna I.—III. Em.	—	—
(ohne Bezugsrecht)	8000—8500	8000
Jedn. Browar Grodziskie (o. Bezugsr.)	38 000	—
Tendenz: fallend.		

## Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. August 1923.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 kg. bei sofortiger Wagon-Lieferung.)	
Woggen, neu	360 000—400 000
Weizen, neu	800 000—870 000
Braugerste	280 000—310 000
Hafer, neu	490 000—520 000
Woggenmehl 70% 710 000—760 000 (inkl. Sade)	
Weizenmehl 1 100 000—1 300 000 (inkl. Sade)	
Weizenkleie	200 000
Roggenkleie	200 000
Raps	1 100 000—1 300 000
Obermennig	1 000 000—1 100 000
Geldmangels wegen kleine Umsätze. — Tendenz: ruhig.	

## Danziger Mittagskurse vom 20. August.

Die polnische Mark in Danzig..... 1400—1500  
Der Dollar in Danzig..... 3 800 000—4 000 000

## Warschauer Vorbörse vom 20. August.

Deutsche Mark in Warschau..... 0,05 1/2  
Dollar in Warschau 242 500 Geld 245 000 Brief  
Englische Pfund in Warschau..... 1 115 000  
Französischer Franken in Warschau 13 500  
Schweizer Franken in Warschau..... 45 300

## Warschauer Börse vom 18. August.

Devisen:		
Belgien	10 900	Paris
Berlin und Danzig	0,06 1/2	Brag
London	1 185 000—1 160 000	Schweiz
Newyork	246 000	Wien
Sofland	96 750	Italien
		10 400

Haupt-Schriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.  
Verantwortlich: für Politik Dr. Wilhelm Loewenthal; für Stadt und Land Rudolf Herbrachtmeyer; für Handel und Wirtschaft und den übrigen unpolitischen Teil Robert Styr; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.



Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Jutta** mit Herrn **Rittmeister Walther Kalkowski** beehren sich anzuzeigen.

**Paul Rossom u. Frau,**  
Gerda, geb. Janisch.  
Dąbrowa-Króleszyńska.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jutta Rossom**, ältesten Tochter des Domänenpächters Herrn **Paul Rossom** u. seiner Frau Gemahlin **Gerda**, geb. **Janisch** beehre ich mich anzuzeigen.

**Walther Kalkowski.**

**Stoffe**  
für Damen, Herren u. Kinder, Leinwand, Julets, Planelle, weiß und bunte, Barde in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen zu haben nur bei:  
**Dom Handlung**  
**A. Kunkel & Co.** 1. u. 2. o. p. P. 30. 18. 18.

4 gut erhaltene (1881)  
**Stühle mit Hochstuhl**  
zu verkaufen.  
**Christliches Hospiz.**

**Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6.**  
zeigt vom Montag, den 20. bis einschließlich Donnerstag, den 23. August den holländischen Film  
**Untergehende Welten**  
6 Akte aus dem Leben der holländischen Fischer.  
Die Hauptrollen kreieren die phänomenalen Künstler  
**Maria Leyko, Ria Jende, Rudolf Rohden.**  
Anfang der Vorstellungen um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Am Sonnabend, den 18. August 1923 vormittags 1/10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Korbmachermeister

**Paul Mendus**  
im Alter von 56 1/2 Jahren.

Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen an

**Frau Pelagia Mendus,**  
geb. Rau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 22. d. Mts., nachm. 5 Uhr vom Trauerhause plac Nowomiejski 5 (früh. Königsplatz) aus statt.

Die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Poznań, ul. Zwirzyńska 6, Abteilg.:  
**Verband-Buchhandlung**  
liefert jetzt direkt an die Besteller folgende neue Werke:

**Mielert, Das romantische Rheinland.** Text und 104 Bilder.  
**Dr. Müller, Die Polen 1830—1832.** Historie, Philosophie und Pädagogik.  
**Prof. Abel, Allgemeine Geologie.**  
**Gruber, Zeichnen für Alle.** Mit 147 Abb. u. 7 Taf. Weiß, Patience.  
**Dr. Rosenberger, Die Stationschwester.**  
**Heine, Die Harzreise.** Mit 10 Federzeichnungen.  
**Passow u. Klaus, Anleitung zu den Operationen am Gehörorgan, an den Tonsillen u. in der Nase.**  
**Tagebuch eines bösen Buben.**  
**Albrecht, Das Geschlechtsleben des Menschen.**  
**Pelareny, Kunstschwimmen Schnell- und Dauer-**  
**schwimmen, Wasserpringen, Tauchen.**  
**Pfeiffer, Faustkampf.** Das Bogen.  
**Pfeiffer, Das Fußballspiel.**  
**Player, Wie spielt man regelrecht Tennis?**

**Von der Reise zurück.**  
**Oskar Schmidt,**  
ul. Jasna 5. (8659)

Mein Mannsackwaren u. Schneiderei-Geschäft wurde von der **Fredry 34** der **Wiesle Garbarz 34** (Gr. Berberstr.) übertr. u. d. **F. Jędrzej Blin u. Paul Mendt.**

**Achtung, Nervenschwache!**  
Das **KINO COLOSSEUM** Sw. Marein 65, zeigt täglich vom 20. 8. ab:  
den Riesenabenteuerfilm unter dem Titel  
**Dr. Mabuse,**  
**Casanova der Gegenwart.**  
Don Juan und der gefährlichste Abenteurer des XX. Jahrhunderts.  
Meister der Geheimwissenschaft.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichlichen Krankschenden beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters des

**Zimmermeisters**  
**Wilhelm Rück**  
sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

**Palew, im August 1923.**  
**Alfred Bauer.**

**2000 mp. Kiefernklößen, 1000 mp. Hartholzklößen**  
hat abgegeben.  
**J. Walenciak i Ska., Wroniecka 1.**

**Guterhaltenes Klavier**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter **Z. 8669** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Arbeitsmarkt**  
Bedeutendes Unternehmen der Elektro-Branchen sucht für den Vertrieb von Motoren, Generatoren, Schaltapparaten, sowie sämtlichem Install.-Material für Hoch- und Niederspannung mit kürzester Lieferzeit, in allen größeren Orten Polens geeigneten

**Vertreter**  
bei hoher Provision.  
Bei einschlägiger Kundschaft eingeführte Herren wollen Offerten unter „**Electro Nr. 8548**“ bei der Geschäftsstelle des Posener Tageblattes einreichen.

Für 800 Morgen großes Gut wird unter Oberleitung ein junger, durchaus zuverlässiger, solider, ehelicher

**Schüler**  
finden liebevolle Aufnahme in deutschem Hause im Zentrum der Stadt. Klavier vorhanden. Geht. Offerten unter **P. 8642** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Achtung!**  
Solides, anständiges Mädchen, 22 J. alt, sucht treue Freundin. 8676 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Gutsbesitzerfrau**, 36 J. alt, evgl., kinderlos, wünscht edelbesessenen Herrn, am liebsten solchen, der ein Gut hat, kennen zu lernen. Interessanten aus dem Kreise Czarnikau oder Posen angenehm.  
Off. u. **F. E. 8677** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Gemeinde-Synagoge A, Wolnica.**  
Die Erneuerung der Pflichten findet in der Zeit vom 21.—31. August d. 23. im Gemeindefest statt. Über diesen Termin hinaus bleiben die Plätze nicht reserviert. Die Verwaltungskommission.

**Wir drucken:**  
Besuchskarten  
Verlobungskarten  
Vermählungsanzeigen  
Trauerdruckladen  
Briefbogen  
Briefumschläge  
Postkarten  
Rechnungen  
Quittungen  
Schecks - Aktien  
Kataloge - Preislisten  
Reklame-Prospekte  
Plakate  
Flaschen-Etiketten  
Dissertationen  
Brotschüren - Werke  
Zeitungen  
Zeitschriften  
sowie alle sonstigen

**Druckfachen**  
für Buch- und Steindruck, in deutscher u. polnischer Sprache, schnell, sauber und preiswert. Vorberechnungen zu Diensten.  
**Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.**  
Poznań, Zwirzyńska 6.

**Metalle**  
Kupfer, Rotg., Messing, Zink, Blei etc. kaufen ein und zahlen die höchst. Tagespreise.  
**J. Dzlabaszewski i Ska.,**  
Maschinenfabrik.  
Poznań, Przemysłowa 35.

Zwei gut erhaltene  
**Bettstellen**  
und eine eiserne  
**Kinderbettstelle**  
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **8680** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Zum Verkauf:**  
Ein Koller mit Kette (Stein Amethyst), gold. Brosche m. Perlen, gr. Kristallkug., prima Opernglas, Wringmaschine, elegant. Vogelbauer mit Ständer, Rippstischchen. (8535)  
Zu erfragen Poznań, ul. Głogowska 104, I. rechts.

**Zu verkaufen:**  
Küchenschrank, Küchentisch, Bettstelle mit Matratze, Nähmaschine.  
Zu erfragen ulica Głogowska 85 II bei **Schneider, Gartenhaus, 2. Eing.**

**Vertrauensstellung**  
in Landwirtschaft u. Buchführung für sofort od. auch später gesucht. Bin verheiratet, evangelisch, deutsch, Nat., polnischer Untertan und beherrsche die polnische Sprache in Wort und Schrift. Offert unter **Z. P. 8670** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Administrator,**  
40 Jahre alt, evgl., verh., kleine Familie, polnisch sprechend, der nachw. gr. Güter in ganz selbständ. Vertrauensstellungen, mit bestem Erfolg bewirtschaftet hat in ungefährtiger Stellung, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse u. Referenzen, per bald geeigneten Wirkungskreis. Angebote unter **Schiffre 8657** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Sommer-Fahrpläne 1923**  
für Großpolen u. Pommerellen, nach amtlichen Quellen bearbeitet, Format 8°  
zum Preise von 20000 mkp., nach auswärtig gegen Voreinsendung von 20 500 mkp. zu haben in der

**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.**  
POZNAN, Zwirzyńska 6  
und in den Buchhandlungen.

**Beamter**  
zum 1. Oktober evtl. auch 1. oder 15. September gesucht. Evangelische Bewerber mit polnischen Sprachkenntnissen wollen Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unter **Z. F. 8653** a. d. Geschäftsst. d. Bl. einj. Keine Antw. innerh. 14 Tagen, gl. Absage.

**Wir suchen für unsere Motormühle zum sofortigen Antritt**  
**Müllergesellen**  
Gefällige Bewerbungen sind zu richten an  
**Kaufhaus Mühle Wiskowo.**

**Ev. Hauslehrerin**  
für Mädchen von 8 Jahren von sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote an (8639)  
**Gutsbesitzer Brusch, Bracholin,**  
b. Kąbczyn, Kr. Wągrowiec.

**Suche zum sofortigen Antritt oder später**  
**Schneiderjungfer**  
gewandte evgl. geb. Kinderfräul. od. Kindergärtnerin  
zu 2 Knaben von 4 1/2 und 3 1/2 Jahren u. einem Mädchen von 2 Jahren. Kindermädchen wird gehalten. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschrift u. Gehaltsforderung, sind einzusenden an **Frau Ilse Büttner, Schönsee,**  
Alteigent Jeziórki-Kosiowskie, Post Niezychowo, Kr. Wyrzysk.

**Junges, gebild. Mädchen**  
zum 1. Oktober zur Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau auf Gut im Kreise Rawicz gesucht. Kochkenntnis erforderlich. Gehalt nach Getreidepreisen. Offert. unter **P. 8674** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Wirt-schafterin**  
evgl., ältere, durchaus zuverläss. Person, zur Führung eines frauenlosen Landhaushalts, zum 1. 10. 23. evtl. auch sofort. Meld. u. **8678** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Wirtin,**  
evgl., ältere, durchaus zuverläss. Person, zur Führung eines frauenlosen Landhaushalts, zum 1. 10. 23. evtl. auch sofort. Meld. u. **8678** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Stellengefuch**  
**Suche**  
**Lehrstelle**  
für meinen Sohn in Herren- oder Damen-Konfektionsgeschäft. Off. u. **G. 8652** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Stenotypistin**  
sucht zum 1. 10. 23. Stellung. Möglichst in Stadt Posen. Off. u. **8638** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Treibriemen**  
Leder, Kammhaar, Hanf  
**Jander Brathuhn**  
Hanf u. Draht Seile  
Poznań ul. Śweryna Mickińskiego 23. Telef. 4019

**Ausschneiden!**  
**Postbestellung.**  
An das Postamt

Unterzeichneter bestellt hiermit  
**1 Posener Tageblatt (Posener Parte)**  
für den Monat September 1923

Name .....  
Wohnort .....  
Postanhalt .....  
Straße .....

**Urban**  
die gute Ware  
erfäh die Schuße  
viele Jahre.

Hersteller: **Urban-Werke, f. u. b. l. Danzig, am Troy,**  
Zertreter: **M. Tita, Poznań, Grochowe Łaki 4.**